

Mitarbeiter und Sprechzeiten

Prof. Dr. Gerda Baumbach

*(Geschäftsführende Direktorin,
Studienfachberatung)*

☎ 0341/ 97 30 401 / Raum 107

Mittwoch: 09:30-10:30 Uhr und
17:00-18:00 Uhr

e-mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de

Prof. Dr. Inge Baxmann

*(Schwerpunkt: Kulturgeschichte theatraler
Phänomene, Tanzwissenschaft)*

☎ 0341/ 97 30 403 / Raum 105

Donnerstag: 14:00-15:00 Uhr

e-mail: inge.baxmann@snafu.de
baxmann@rz.uni-leipzig.de

Dr. Martina Bako

(wissenschaftliche Mitarbeiterin)

☎ 0341/ 97 30 405 / Raum 114

Donnerstag: 15:00-17:00 Uhr

e-mail: bako@rz.uni-leipzig.de

Dr. Veronika Darian

*(wissenschaftliche Assistentin/
SOKRATES/Erasmus-Beauftragte)*

☎ 0341/97 30 406 / Raum 104

Mittwoch: 15:00-17:00 Uhr

e-mail: darian@rz.uni-leipzig.de

Prof. Dr. Günther Heeg

*(Prodekan der Fakultät für Geschichte,
Kunst- und Orientwissenschaften)*

☎ 0341/97 30 404 / Raum 106

Mittwoch: 17:00-19:00 Uhr

e-mail: guenther.heeg@gmx.de
heeg@rz.uni-leipzig.de

PD Dr. Eleonore Kalisch

(Vertretungsprofessur)

☎ 0341/97 30 402 / Raum 113

Dienstag: 13:00-15:00 Uhr

e-mail: kalisch@uni-leipzig.de

Sekretariat:

Christiane Richter

*(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-
und Rezensionsarchiv)*

☎ 0341/ 97 30 400

Fax: 0341/ 97 30 409

e-mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

Katja Iltzsche

e-mail: iltzsche@uni-leipzig.de

Mailadresse des Instituts

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de

Öffnungszeiten des Sekretariats:

Montag – Donnerstag: 11:00-14:00 Uhr (Frau Iltzsche)

Montag – Donnerstag: 14:00-16:00 Uhr (Frau Richter)

Bibliothek

☎ 0341/ 97 30 407

Fachschaftsrat

☎ 0341/ 97 30 408

e-mail: FSR_TW_Leipzig@web.de

Universität Leipzig
Institut für Theaterwissenschaft
“Roths Colleg”

Ritterstraße 16

04109 Leipzig

(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de

Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

Abkürzungen

Bereichszuordnung für die Magisterstudiengänge:

K = **Kulturgeschichte des Theaters**
T/Ä = **Theater/Ästhetik**
I = **Intermedialität**

Bereichszuordnung für die Bachelorstudiengänge:

BM = **Basismodul**
SM = **Schwerpunktmodul**
(üf)SQ = **(übergreifende) Schlüsselqualifikation**
VM = **Vertiefungsmodul**
LP = **Leistungspunkte**
P/WP = **Pflicht/Wahlpflicht**
SWS = **Sollwochenstunden**

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig
HSG = Hörsaalgebäude der Universität
SG = Seminargebäude der Universität
GWZ = Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig
PB = Probebühne, Kroch-Hochhaus, 5. Etage, Goethestraße

Leipzig, 15.09.2006

Inhaltsverzeichnis

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	1
-	Termine	4
-	Homepage des Instituts für Theaterwissenschaft	5
-	<u>Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft</u>	6
	Basismodul 1: Gegenwartigkeit der Theater/Kultur-Geschichte	6
	Basismodul 2: Theoriefelder und Methoden	8
	SQ-Modul 1: Theorie-Praxis-Transfer	11
	SQ-Modul 2: Szenisches Projekt	11
-	<u>Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft</u>	12
-	Vorlesungen	12
-	Seminare im Grundstudium	14
-	Seminare im Grund- und Hauptstudium	16
-	Seminare im Hauptstudium	19
-	Künstlerische Gastdozentur	22
-	Lehraufträge	24
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	26
-	Fachschaftsrat	31
-	Studiobühne Leipzig e.V.	33
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	33
-	Videothek	34
-	Theaterprogrammhefte-Archiv	35
-	Adressen und Telefonnummern	36
-	Raum-/Zeitplan	37

Termine

Semesterzeiten Wintersemester 2006/07

Vorlesungen vom 09.10. 2006 (Montag) bis 03.02. 2007 (Samstag)

Darin:	Einführungswoche	09.10.06-13.10.06	
	Immatrikulationsfeier	11.10.06	
	Reformationstag	31.10.06	vorlesungsfrei
	Bußtag	22.11.06	vorlesungsfrei
	dies academicus	01.12.06	Projekttag
	Jahreswechsel	21.12.06-03.01.07	vorlesungsfrei
	Studieninformationstag	11.01.07	

Rückmeldungen zum Sommersemester 2007: 01.12. 2006-15.02. 2007

Termine für die Anmeldungen zur Zwischenprüfung und Abschlußprüfung im Hauptfach/Nebenfach Theaterwissenschaft

Anmeldung zur Magisterprüfung 2. HF/NF

- bis 28.09.06

- bis 29.03.07

Prüfungszeitraum: WS 06/07

Prüfungszeitraum: SS 2007

Anmeldung zur Zwischenprüfung HF/NF

- vom 14.11.06-23.11.06

- vom 17.04.07-03.05.07

Prüfungszeitraum: WS 06/07

Prüfungszeitraum: SS 2007

Anmeldung zur Magisterprüfung und Magisterarbeit 1. HF

- bis 28.09.06

(Vergabe des Themas erfolgt ab 19.10.06 durch das Prüfungsamt.)

Prüfungszeitraum: SS 2007

- vom 10.04.07-26.04.07

(Vergabe des Themas erfolgt ab 22.05.07 durch das Prüfungsamt.)

Prüfungszeitraum: WS 07/08

Die Prüfungsanmeldungen erfolgen nur zu den Sprechzeiten im Prüfungsamt bei Frau Günther:

Dienstags: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstags: 9.00-11.30 Uhr 13.00-15.30 Uhr

(Die Prüfungs- und Studienordnungen für den Magister- oder Bachelorstudiengang sind im „Printy- Copyshop“, Ritterstr. 5/Innenhof, erhältlich.)

Homepage des Instituts für Theaterwissenschaft

Eine ausführliche Darstellung unseres Instituts mit den jeweils aktuellen Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.uni-leipzig.de/~theater/>

Hier erhalten Sie u.a. Informationen zu:

- Mitglieder des Instituts
- Publikationslisten der Lehrkräfte
- Darstellung des Studienganges
- Schwerpunkte von Forschung und Ausbildung
- Prüfungsamt
- Gesamtes kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (mit Lehrmaterial für Studenten zum Herunterladen)
- Aktueller Raum/Zeitplan, zentrale Termine
- Lehraufträge/Gastvorträge /künstlerische Gastdozenturen
- Veranstaltungen, Bildergalerie
- Tutorien
- Leseraum
- Theaterwissenschaftliches Archiv/Theaterprogrammheftarchiv
- Videothek (Videos, DVD)
- Technikraum
- Studiobühne
- Fachschaftsrat
- Geschichte des Gebäudes des Instituts für Theaterwissenschaft, in dem die meisten Vorlesungen und Seminare stattfinden
- Ein Gang durch die Räume des Instituts
- Geschichte des Instituts
- Tanzarchiv Leipzig e.V.

Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse der **vergangenen Semester**, Lehraufträge etc. sind in archivierter Form von der Homepage abrufbar.

Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft

Basismodul 1: Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte

713160001 Vorlesung
Prof. Dr. Günther Heeg

Text/Körper. Zur Genese und Kritik des 'Theaters der Verkörperung' im 18. Jahrhundert

Dienstag 11:00-13:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Die Unterstellung des Theaters unter den Primat der Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts hat zu einer spezifischen Weise der Verkörperung des dramatischen Sinns geführt, die den Mainstream der Vorstellungen von Theater – allen Avantgarden zum Trotz – über zwei Jahrhunderte bis in die Gegenwart folgenreich beherrscht. Die Vorlesung im Basismodul dient der Einführung in die innere Logik dieses bis heute dominierenden Theaterkonzepts und der Auseinandersetzung mit ihm. Dafür zeichnet sie die Entstehung, Ausformung und historische Weiterbildung des ‚Theaters der Verkörperung‘ anhand der Theater- und Schauspielertheorien dieser Zeit sowie anhand exemplarischer Aufführungsberichte und Bildquellen nach. Sie fokussiert dabei die Brüche, Unstimmigkeiten und Verwerfungen in der theoretischen und praktischen Ausbildung des ‚Theater der Verkörperung‘, um daraus das gegenwärtige Modell eines Theaters als Schauplatz der Auseinandersetzung von Körper und Text zu gewinnen. Die Abarbeitung am ‚Theater der Verkörperung‘, so möchte die Vorlesung zeigen, erweist sich als wesentlicher Antrieb des zeitgenössischen Theaters, die Re-Vision des historischen Theaterkonzepts ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Neubestimmung und aktuelle kulturelle Verortung heutiger Theaterarbeit.

713160011 Seminar
PD Dr. Eleonore Kalisch

Antike-Rezeption im zeitgenössischen europäischen Theater. Ein Beitrag zur vergleichenden Dramaturgie der Medien

Dienstag 17:00-19:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Ob es die Gegenwart des Tragischen innerhalb und außerhalb des Theaters betrifft, die Umschreibung der Mythen im Lichte neuer-alter Daseinsprobleme oder den geschichtlichen Wandel des Dramatischen und der Dramaturgien: in der

Selbsterkundung der Jetztzeit spielt die Neubefragung der Antike eine bedeutsame Rolle. Hiervon ausgehend befasst sich das Seminar ebenso mit herausfordernden Theatertexten und Neuansätzen in der Aufführungspraxis wie mit der Aneignung antiker Stoffe durch die Medien, die das Antike-Bild der heranwachsenden Generationen heute schon stärker prägen als die Lektüre griechischer und römischer Autoren. Erörtert werden u.a. Stücke von Sarah Kane (*Phaedra's Love*), Botho Strauß (*Kalldewey*), Olivier Py (*L'Exaltation du Labyrinthe*, dt. *Die Feier des Labyrinths*); Neuübersetzungen und Spielfassungen von Durs Grünbein (Seneca: *Thyest*) und Peter Handke (Sophokles: *Ödipus auf Kolonos*); Filme von Ridley Scott (*Gladiator*), Wolfgang Petersen (*Troja*) und Oliver Stone (*Alexander*).

713160041 Übung
Corinna Kirschstein (MA)

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Freitag

13:00-15:00

Ritterstraße 16, Seminarraum

Wie schreibe ich in Vorlesungen mit? Wie zitiere und bibliographiere ich? Und wie sollte eine Seminararbeit aussehen? Gerade Studienanfänger sind mit den formalen Aspekten der wissenschaftlichen Arbeit manchmal überfordert.

In der Lehrveranstaltung, die sich besonders an die Studierenden im ersten Semester wendet, sollen diese grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitstechniken vermittelt werden. Sie umfasst Tipps für den Studienalltag und den Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur. Verschiedene Recherchemethoden in Bibliotheken bzw. im Internet werden vorgestellt und Fragen der "richtigen" bibliographischen Erfassung geklärt. Auf dieser Basis folgen Hinweise zur Erstellung von Seminararbeiten, Referaten, Handouts und Protokollen.

Auch fachspezifische Aspekte der Geschichte und Methodik der Theaterwissenschaft können zur Sprache kommen.

713160051 Tutorium
Sophie Witt

Basistexte zur Vorlesung

Donnerstag

15:00-17:00

Ritterstraße 16, Seminarraum

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird der Schauspieler auf der Theaterbühne zum Vorbild und Lehrmeister des Bürger-Schauspielers im Alltagsleben. Sowohl die Darstellung auf dem Theater als auch die Selbstdarstellung im bürgerlichen Leben soll so „natürlich“ ausfallen, dass sie nicht (mehr) als bewusst hergestellte und inszenierte sichtbar ist.

Im Tutorium sollen die thematischen Schwerpunkte der Vorlesung durch die Lektüre paradigmatischer Texte vor- und nachbereitet werden. Anhand von Schlüsseltexten wie Diderots "Das Paradox über den Schauspieler" und "Das Theater des Herrn Diderot", "The Analysis of Beauty" von Hogarth, Rousseaus "Lettre à d'Alembert sur les spectacles", Goethes "Regeln für Schauspieler", Auszüge aus Lessings "Hamburgischer Dramaturgie" soll das im 18. Jahrhundert entstehende Theater- und Schauspielerkonzept diskutiert werden. Das Tutorium orientiert sich am Vorlesungsplan, steht aber den Anregungen der Teilnehmenden ausdrücklich offen.

Basismodul 2: Theoriefelder und Methoden

713160002 Vorlesung
Prof. Dr. Gerda Baumbach

Geschichte, Theorien, Methoden - Einführung in die Theaterwissenschaft

Freitag 11:00-13:00 Ritterstraße 8, GSH

Die Vorlesung führt kursorisch in das Fach ein. In Verbindung von Geschichte und Problemaufriß werden Grundpositionen des Faches im Hinblick auf gegenwärtige Fragestellungen, Schwerpunktsetzungen und das Profil der Leipziger Theaterwissenschaft vorgestellt. Im Zuge der Erläuterung von Methodenfragen sowie von Grund- und Streitbegriffen steht der Theater-Begriff im Zentrum. Aus der Fachgeschichte heraus werden solche Fragen erörtert, die im Hinblick auf Kenntniserwerb, Methoden und Problembewußtsein der Orientierung im Studium dienen.

713160012 Seminar
Dr. Veronika Darian

Erste Auffahrt: Seh-Sucht – Variationen von Tennessee Williams' ‚A Streetcar named Desire‘

Dienstag 15:00-17:00 Ritterstraße 16, HS

Tennessee Williams' „Endstation Sehnsucht“ (deutscher Titel) wird zum Ausgangspunkt einer Reise durch künstlerische Variationen und theoretische Interpretationen des Stückes. Angefangen beim Theatertext, angesiedelt im schwülen Südstaaten-Klima von New Orleans der 1940er Jahre, können verschiedene Spuren verfolgt werden. Von den zeitgenössischen kritischen Stimmen rund um die Premiere 1947 am Broadway in der Regie von Elia Kazan begleiten wir Marlon Brando und Vivien Leigh ins Filmische, über die künstlerischen Inszenierungen der gleichnamigen Oper von André Previn oder des Balletts von John Neumeier folgen wir den Spuren des Dramas bis hin zu Frank Castorfs „Endstation Amerika“. Flankiert werden diese künstlerischen Interpretationen durch die ‚Konfrontation‘ mit aktuellen (kultur-)theoretischen Blicken auf das Stück. ‚Erste Auffahrt: Seh-Sucht‘ bedeutet somit, die (theater-)wissenschaftliche Wahrnehmung zu schulen an künstlerischen Inszenierungen und textlichen Horizonten.

713160042 Übung

Melanie Gruß

Einführung in die Analyse von Bewegungen - Ausdruckstanz als Lebens(re)form

Dienstag

13:00-15:00

Ritterstraße 16, Seminarraum

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert formierte sich eine künstlerische Bewegung, die unter dem Begriff Ausdruckstanz zusammengefasst werden kann. Mit dem Ideal der Rückkehr zu natürlichen Ausdrucksformen richtet sich der Ausdruckstanz v. a. gegen die Gesetze des klassischen Ballettes. Seine Intentionen gingen dabei jedoch weit über die Entwicklung eines neuen Tanzstiles hinaus. Ausdruckstanz war zugleich eine Lebens(re)form, die den Menschen ganzheitlich im Blick hatte, d.h. sinnlich, körperlich und geistig. Besonders der menschliche Körper, seine Möglichkeiten und Ausdrucksmittel jenseits von Sprache traten ins Licht der Aufmerksamkeit. So verstanden gewann der Tanz eine wichtige Bedeutung bei der Neukonzeption des Theaters und den anderen Künste im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Das Seminar möchte die Entstehung des Ausdruckstanzes und seine Entwicklung anhand seiner bedeutendsten Vertreter nachvollziehen und darüber hinaus seine Ansätze zur Neukonzeption des modernen Menschen nachvollziehen.

713160052 Tutorium

Ingo Rekatzky

Lektüre-Hilfe und Begleitung der Vorlesung

Freitag

9:00-11:00

Ritterstraße 16, Hörsaal

Im Tutorium werden die thematischen Schwerpunkte der Einführungsvorlesung durch die begleitende Lektüre exemplarischer Texte sowie eine gemeinsame Diskussion vertiefend vor- und nachbereitet. Über eine inhaltliche Auseinandersetzung hinaus soll ebenfalls die Methodik des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und praktisch erprobt werden, weshalb Bibliotheksbesuche und Literaturrecherchen genauso wie eine Einführung in die Anfertigung von Referaten und schriftlichen Arbeiten vorgesehen sind. Der Ablauf des Tutoriums orientiert sich am Vorlesungsplan, steht aber im Einklang mit diesem den Anregungen der Teilnehmenden ausdrücklich offen.

SQ-Modul 1: Theorie-Praxis-Transfer

713160013 Blockseminar

Dr. Martina Bako

16. euro-scene Leipzig: Konsonanzen – Dissonanzen

Freitag 11:00 -17:00 wöchentlich Ritterstraße 16, Hörsaal

Beginn : 13.10.2006 Ende : 10.11.2006

Samstag 11:00 - 17:00 wöchentlich

Beginn : 14.10.2006 Ende : 11.11.2006

Freitag 13:00-15:00 Einzeltermin

Beginn : 17.11.2006 Ende : 17.11.2006

Wie jedes Jahr im WS gibt es ein Blockseminar zur euro-scene, dem wichtigsten Festival zeitgenössischen europäischen Tanzes und Theaters in Leipzig. Musikalisch ungewöhnliche Formen, aber auch die szenisch-brisante Verarbeitung von Harmonien und Diskrepanzen innerhalb gesellschaftlicher Prozesse waren maßgeblich entscheidend für die Auswahl der diesjährigen Gastspiele. Im Mittelpunkt der theoretischen Untersuchungen stehen insbesondere der Beitrag des Kulturlandes Ungarn: Roncsolt Kópia / Zerkratztes Zelluloid von Béla Pinter sowie das Tanz-Musik-Theater 'vsprs' des arrivierten belgischen Choreografen Alain Platel. Weitere Aufführungsbesuche werden ebenfalls mit Video- und Textmaterialien vorbereitet.

SQ-Modul 2: Szenisches Projekt

713160014 Blockseminar

Volker Lösch

Szenisches Projekt

o.A.

o.A..

o.A.

Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft

Vorlesungen

713160004 Vorlesung
Prof. Dr. Gerda Baumbach

Theater in der Renaissance: Theorie und Geschichte Teil I

Mittwoch 11:00-13:00 Ritterstraße 08, GSH

Die Vorlesung erläutert Theater-Gefüge in der Renaissance-Kultur und behandelt somit den kultur- und theaterhistorischen Kontext des Entstehens modernen europäischen Theaters vorrangig am Beispiel Italien. Sie bietet einen Überblick zu Konstellationen im Hinblick auf die relativ späte ‚(Re-)Naissance‘ von Theater sowie zu der Ausprägung seiner Formen. Dies bedeutet die Beschreibung eines Problems und seiner Lösungen. Der Hauptakzent von Teil I liegt auf Positionen der Theaterablehnung in Spannung zu theatralen Elementen der Lebensrealität, zu sozialem Handeln und Rollenspiel.

Die in den nächsten beiden Semestern folgenden Teile II und III der Vorlesung werden sich mit der „Arte della Commedia“, dem Kunst-Theater als Addition bzw. Synthese der Künste, sowie mit der „Commedia dell’Arte“, der Theater-Kunst, befassen. Diese Begriffsverwendung bezieht sich auf Ferdinando Taviani (1987), der darauf hinweist, daß Commedia dell’Arte und Arte della Commedia im modernen theatralen Denken in einer wiederkehrenden Opposition korrespondieren.

Zu jedem Teil der Vorlesung wird jeweils ein die Fragestellungen ergänzendes und vertiefendes Seminar angeboten.

713160003 Vorlesung
Prof. Dr. Inge Baxmann

Inszenierungen des Politischen im 18. Jahrhundert

Mittwoch 17:00-19:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Im 18. Jahrhundert vollzog sich eine tiefgreifende Veränderung in der politischen Kultur Europas, die am Beispiel Frankreichs exemplarisch dargestellt wird. Mit der Aufklärung entstanden neue Anforderungen an die Politik und ein neuer Souverän: das Volk.

Dies bedeutete einen Bruch mit überkommenen Vorstellungen des Politischen und den symbolischen Formen staatlicher Repräsentation. War die soziale Interaktion im Ancien Régime nach Ständen strukturiert und die Einheit der Gesellschaft im Körper des Königs

symbolisiert, so entstanden spätestens mit der Französischen Revolution ein neues Symbolrepertoire, neue politische Formen und Inszenierungen. Im Zusammenspiel zwischen den Wissenschaften vom Menschen und den Künsten wurden Traditionen erfunden, um das nie Dagewesene, eine egalitäre Gesellschaftsordnung und eine auf dem Naturrecht beruhende Staatlichkeit, zu veranschaulichen.

713160005 Vorlesung
PD Dr. Eleonore Kalisch

Theatergeschichtliche Linien – Antike II

Dienstag 13:00-15:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Die Wandlungen im Theaterbau und die neuen optischen Möglichkeiten skenographischer Bilderzeugung, die Durchsetzung der Schriftkultur und die geographische Neuvermessung der Welt umreißen das erweiterte Feld des antiken Theaters nach dem Aufbrechen der geschlossenen Polisgemeinschaften. In diesem Feld vermag sich Theater als spektatorisches Ereignis, Formausdruck der Zeit und Laboratorium der sozialen Imagination zu behaupten.

Schwerpunkte:

- I. Theater- und Ingenieurkunst im spätklassischen und hellenistischen Griechenland und in Rom als technisch-kultureller Kontext antiker Theatergeschichte
- II. Aischylos: *Danaiden-Trilogie* und *Gefesselter Prometheus*
- III. *Antigone* im Gefüge des *Thebanischen Zyklus*
- IV. Euripides: *Die Bakchen*
- V. Der Tragiker-Agon in Aristophanes' *Fröschen*
- VI. Spielarten des Mimus im Hellenismus und in Rom
- VII. Menander: Komödie des Privatlebens und Heiterkeit des Kosmopoliten
- VIII. Senecas Dramaturgie des Schrecklichen: *Atreus* und *Phädra*

Seminare im Grundstudium

713160013 Blockseminar

Dr. Martina Bako

16. euro-scene Leipzig: Konsonanzen – Dissonanzen

Blockseminar: 5 X 2 Terminblöcke à 6 Stunden

Freitag 13.10., Samstag 14.10. 11:00-17:00

Freitag 20.10., Samstag 21.10. 11:00-17:00

Freitag 27.10., Samstag 27.10. 11:00-17:00

Freitag 03.11., Samstag 04.11. 11:00-17:00

Freitag 10.11., Samstag 11.11. 11:00-17:00

Zusatztermin:

Freitag 17.11. 13:00-15:00

Wie jedes Jahr im WS gibt es ein Blockseminar zur **euro-scene**, dem wichtigsten Festival zeitgenössischen europäischen Tanzes und Theaters in Leipzig.

Musikalisch ungewöhnliche Formen, aber auch die szenisch-brisante Verarbeitung von Harmonien und Diskrepanzen innerhalb gesellschaftlicher Prozesse waren maßgeblich entscheidend für die Auswahl der diesjährigen Gastspiele.

Im Mittelpunkt der theoretischen Untersuchungen stehen insbesondere der Beitrag des Kulturlandes Ungarn: **Roncsolt Kópia** / Zerkratztes Zelluloid von **Béla Pinter** sowie das Tanz-Musik-Theater '**vsprs**' des arrivierten belgischen Choreografen **Alain Platel**.

Weitere Aufführungsbesuche werden ebenfalls mit Video- und Textmaterialien vorbereitet.

713160015 Tutorium

Fee Isabelle Lingnau

Kunst der Kritik

Donnerstag 13:00-15:00

Ritterstraße 16, Seminarraum

An den Texten bekannter Theaterkritiker der Weimarer Republik wie Alfred Kerr, Herbert Ihering oder Alfred Polgar fällt als erstes eines auf: Sie sind fulminant formuliert. Doch darüber hinaus haben die Autoren meist klare Maßstäbe angelegt und Forderungen an das Theater ihrer Zeit gestellt.

Kritiken dieser „goldenen“ Zeit sollen in diesem Tutorium gelesen werden im Hinblick auf die Beurteilungskriterien der Verfasser und auf den sprachlichen Stil, mit denen sie diese artikulieren. Davon ausgehend soll nachgedacht werden über die Voraussetzungen und die Aufgaben heutiger Theaterkritik in der TheaterRepublikDeutschland.

Das Tutorium ist besonders geeignet als Begleitung des Seminars „TheaterRepublikDeutschland“ von Prof. Dr. Günther Heeg und Antje Dietze, MA. für das Grund- und Hauptstudium.

Seminare im Grund- und Hauptstudium

713160021 Seminar

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Italienisches Renaissancetheater I

Mittwoch

15:00-17:00

Ritterstraße 16, Hörsaal

Das Seminar ordnet sich der Vorlesung „Theater in der Renaissance“ zu. Im Zentrum steht der ein reichliches Jahrhundert währende Vorgang zwischen der Problemstellung Theater und ihrer Lösung wie etwa die Erfindung der sog. italienischen Bildbühne mit Perspektive. Gegenstand sind höchst verschiedene Entwürfe, Projekte, Modelle und Realisationen von Theater in der italienischen Renaissance – von Brunelleschi und Leonardo über Alberti und Peruzzi, Raffaello, Serlio, Barbaro bis Palladio, Scamozzi und Aleotti. Die Themen beziehen sich auf Inszenierungen, Projekte, Theaterentwürfe und Theaterbauten.

Hieran wird ein weiteres Seminar zum italienischen Renaissancetheater im nächsten Semester anknüpfen, das die Problematik um Intermedien, Schauspielkunst und aufgeschriebene Commedia vertieft und erweitert.

Die Akzente dieser beiden Seminare entsprechen der historischen Abfolge des Ausbaus von Architektur und Musik (Intermedien, *dramma per musica*, Oper) und Drama in Relation zum Hauptproblem Schauspielkunst. Auch wenn hier vorrangig Kunst-Theater betrachtet wird, macht sich die korrespondierende Opposition zu der auf den Schauspieler gestellten Comödie und seiner Theater-Kunst stets bemerkbar.

713160022 Seminar

Prof. Dr. Günther Heeg / Antje Dietze (M.A.)

TheaterRepublikDeutschland (TRD). Ansichten der Gemeinschaft im Intermedium des Theaters

Montag

17:00-19:00

Ritterstraße 16, Hörsaal

Die Idee des Nationaltheaters ist spätestens mit dem Zerfall der Imago geschlossener Nationalkulturen untergegangen, die Struktur der Öffentlichkeit, in der dieses Theater verortet war, hat sich in der Gegenwart grundlegend gewandelt. Was bleibt vom Theater als einer Institution der *res publica*, inwiefern ist Theater, marginalisiert im Zeitalter verschärfter Medienkonkurrenz, dennoch in der Lage, durch sich und über sich hinauzuweisen auf das, was für die Vielheit/dieVielen von Interesse ist? Das Konzept der ‚TheaterRepublikDeutschland (TRD)‘ versteht Theater als folgenreiche und für die Transformations- und Refigurationsprozesse von Gemeinschaften unverzichtbare

kulturelle Praxis. TRD zielt auf die Beschreibung sozialer, symbolischer und imaginärer (Theater)Räume, die als Medien einer republikanischen Auseinandersetzung um kulturelle Identitäten, Weltbilder und Umgangsformen fungieren. Material und Gegenstand des Seminars sind die unterschiedlichen theaterästhetischen Strategien und symbolisch-praktischen Verortungen von Theatermachern und Theater-Häusern in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) von der Wende bis in die jüngste Gegenwart.

713160023 Seminar
PD Dr. Eleonore Kalisch

Raumformen des Theaters II: 20. und 21. Jahrhundert

Montag 13:00-15:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Der Stellenwert der Raumformen von Theater ergibt sich aus dem Beziehungsgefüge von Körper, Bild, Text, Raum und Bewegung, in dem sich die szenische Gesamtform entfaltet. Zugleich ist Theater in eine soziale Topographie von Actor-Spectator-Beziehungen eingebunden, die ihre heutigen Schauplätze u.a. in Shopping Malls, multifunktionalen öffentlichen Räumen und Architekturensembles, Fußballstadien und mobilen Veranstaltungsbauten findet. Das Seminar befasst sich ebenso mit der Zukunft der selbständigen Theaterarchitektur (hierfür werden neueste Modelle diskutiert) wie mit den Möglichkeiten, Zuschauerverhalten als Raumverhalten in unterschiedlichen architektonisch-stadträumlichen Kombinationen zu erproben. Raumkonstruktionen sollen in ihrer körperlich aktivierenden Signalmacht untersucht werden, durch die sich kontemplatives in taktil-kinetisches Rezeptionsverhalten wandelt. Als kulturdiagnostischer Ausgangspunkt dient Peter Sloterdijks Buch *Weltinnenraum des Kapitals*, in dem historische Metamorphosen des Kristallpalast-Paradigmas in den Dimensionen der Globalisierung erörtert werden: hierbei stehen Fragen nach dem Verhältnis von Innen und Außen, Exklusion und Inklusion, Akteur- und Spectator-Verhalten zur Diskussion.

713160024 Seminar

Dr. Martina Bako

L'homme blesse – Schwule Identität in Theater, Film und Performance

Donnerstag 13:00-15:00 Ritterstraße16, Hörsaal

Montag 15:00-17:00 Ritterstraße16, Hörsaal

(Videosichttermin)

Stay in the closet or pay for your life!

Als immer mehr schwule Charaktere Bühne und Film erobern, werden diese in der *closet generation* weiterhin für ihre Liebe mit Verstümmelung und Tod bestraft, die glücklicheren unter ihnen mit Alkoholismus, Einsamkeit und lebenslanger Unterdrückung. Die *stonewall generation* setzt bereits *gay identity* in den Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens. Die *post closet generation* thematisiert das Leben mit Aids und geht noch einen Schritt weiter, begreift den Tod nicht nur als Tod in abstracto, sondern als angekündigten Tod von jemandem, der mitspielt und sie reflektiert, wie man damit umgeht.

Ausgehend von theoretischen Basistexten werden ausgewählte Theaterstücke, Filme und Performances im Hinblick auf Inszenierungsstrategien, Schauspielstile und auf ihren soziokulturellen Wandel hin analysiert.

Seminare im Hauptstudium

713160031 Hauptseminar

Prof. Dr. Günther Heeg / Dr. Veronika Darian / Michael Braun (M.A.)

Lattenzaun und Zwischenraum. Transkulturelle Identität(en) und ästhetische Strategien

Mittwoch 13:00-15:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Dienstag 19:00-21:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

(Videosichttermin)

Die Prozesse und Auswirkungen der Globalisierung führen nicht zwangsläufig zu neuen Formen harmonischer multikultureller Verständigung. Weit eher läßt sich das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen im Zuge weltweiter Vernetzungen, Annexionen und Zusammenschlüsse mit dem Begriff von kulturellen Bruchzonen verbinden, die ein gefährliches Potential an ‚Clashes of civilizations‘ und fundamentalistischen Bewegungen enthalten. Angesichts dieser Situation stellt sich die dringliche Frage nach den Voraussetzungen und Möglichkeiten transkultureller Zwischenräume und Identitäten. Das Seminar geht dieser Frage auf zwei Ebenen nach: (1) Es macht mit dem Spektrum aktueller Theorien zu (trans)kultureller kollektiver und individueller Identität bekannt und diskutiert deren Möglichkeiten und Grenzen. (2) Es untersucht an einer Reihe von Beispielen namhafter künstlerischer Grenzgänger zwischen den Kulturen das transkulturelle Potential diverser (theater)ästhetischer Strategien sowie die Wechselwirkung zwischen der Neuordnung und (Re)Symbolisierung von kulturellen Bruchzonen und ästhetischen Interventionen im Zwischenraum des Mediums Theater.

713160032 Seminar zur Vorlesung

Prof. Dr. Inge Baxmann

Inszenierungen des Politischen im 18. Jahrhundert

Donnerstag 15:00-17:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

In diesem Seminar werden Inszenierungen des Politischen im 18. Jahrhundert analysiert und vor dem Hintergrund zeitgenössischer politischer, philosophischer und ästhetischer Diskurse interpretiert.

713160033 Forschungsseminar
Prof. Dr. Gerda Baumbach

Magistranden- und Doktoranden-Colloquium

Freitag 15:00-17:00 Ritterstraße 16, Seminarraum

Das Colloquium bietet ein Forum für studentische Arbeitsvorhaben im Hinblick auf Theatergeschichtsforschung und theater/anthropologische Fragestellungen. Es dient der Begleitung, Diskussion und Förderung im Entstehungsprozeß von Magisterarbeiten und Dissertationen. Magistranden- und Doktoranden-Colloquium finden getrennt nacheinander oder im Wechsel statt.

Anmeldung im persönlichen Gespräch erforderlich.

713160034 Forschungsseminar
Prof. Dr. Inge Baxmann

Tacit Knowledge: Körper und Arbeit im 20. und 21. Jahrhundert

Donnerstag 11:00-13:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Thema des Seminars ist das Verhältnis zwischen industrialisierten Arbeitstechniken (als Techniken des Körpers) und der Umstrukturierung von kollektiven Lebensformen. Die Modelle im 20. Jahrhundert, die an Beispielen untersucht werden sollen, bewegen sich zwischen der Taylorisierung des Körpers und der Erfindung von Utopien für gemeinschaftliche Arbeits- und Lebensformen.

Im Anschluß daran soll nach aktuellen Ideen für eine neue Verbindung von Arbeit und Leben gefragt werden. Heute scheinen insbesondere die Künstler solche Anregungen zu liefern, daher befasst sich der zweite Teil des Seminars mit entsprechenden künstlerischen Projekten.

713160035 Forschungsseminar
Prof. Dr. Günther Heeg

Doktoranden- und Magistrandenkolloquium

Mittwoch 19:00-21:00 Ritterstraße 16, Hörsaal

Erstes Treffen: Mi 18.10.06

Das Kolloquium soll Magistranden und Doktoranden Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen und vor dem Hintergrund neuer Forschungsrichtungen und –ergebnisse gemeinsam zu diskutieren. Es findet als Blockseminar statt.

713160036 Forschungsseminar

PD Dr. Eleonore Kalisch

Die Unverzichtbarkeit der Akteure. Actor-Spectator-Beziehungen im Kommunikationszusammenhang Theater unter den Bedingungen der Mediengesellschaft

Montag

17:00-19:00

Ritterstraße 16, Seminarraum

Der Poststrukturalismus hat den Subjektbegriff der neuzeitlichen Philosophie in Frage gestellt. Als Antwort auf den „Tod des Subjekts“ oder die Verwandlung des Subjekts in eine Unterwerfungsfigur werden in der Kulturanthropologie, Soziologie, Theater- und Medientheorie Ansätze zu einer Akteurtheorie diskutiert, die nach den Handlungsmöglichkeiten sozialer Akteure unter den Bedingungen der Mediengesellschaft fragt. Auch die Theaterwissenschaft geht von der Unverzichtbarkeit der Akteure aus, denn die Actor-Spectator-Beziehung ist ein spezifisches Grundverhältnis aller szenischen Vorgänge, und zwar unabhängig vom Aufbau von Personalfiguren und von der Fabelfiktion. Im Seminar werden die verschiedenen Ansätze zu einer Akteurtheorie unter theaterspezifischen Gesichtspunkten miteinander verglichen und auf der Grundlage konkreten Materials aus unterschiedlichen kulturellen Bereichen (Theater, Literatur, Medien, Alltagsforschung) nach ihrer Praktikabilität befragt. Erörtert werden u. a. folgenden Schwerpunkte: Kriterien menschlichen Handelns; Handlungstheorie und Dramaturgie; Situationsbegriffe bei Hegel, Jaspers, den Situationisten uam.; die Theorie der Statusspiele von Keith Johnstone; der Schauspieler als gesamtkörperlicher Akteur und die Personfiktion.

713160037 Hauptseminar

Dr. Christian von Herrmann

Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik

Donnerstag

17:00-19:00

Ritterstraße 16, Hörsaal

Nietzsches 1872 erschienener Text kann als ein maßgebliches theaterhistorisches Dokument gelten, da sich die Retheatralisierungsprogramme der künstlerischen Avantgarde um 1900 in starkem Maße auf ihn beziehen. Das Seminar wird ihn in einer gründlichen Lektüre erschließen und dabei sowohl wichtige Kontexte (Schopenhauer, Wagner, Hecker usw.) als auch die theaterpraktischen Folgen miteinbeziehen.

Literatur: Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie. Oder: Griechentum und Pessimismus. Stuttgart: Ph. Reclam, 1986 [4,40 EUR]

Künstlerische Gastdozentur im Wintersemester 2006/07

Künstlerische Gastdozenturen am Institut für Theaterwissenschaft sind Medien des praktischen Austauschs von Kunst und Wissenschaft. Ihr Zweck ist die Auseinandersetzung mit Fragen der künstlerischen Praxis an einem konkreten Projekt unter der Anleitung einer (Theater)Künstlerpersönlichkeit, die in jüngster Zeit mit einer eigenen Handschrift hervorgetreten ist und die Gegenwartskunst nachhaltig beeinflusst und geprägt hat. Künstlerische Gastdozenturen haben Werkstattcharakter: Das Ziel ist der Weg. Im Fokus steht der Erfahrungsprozeß der Arbeit, nicht die Unterwerfung unter die Diktatur des Werks einer perfekten Aufführung.

713160014 Blockseminar
Volker Lösch

„Leipziger Freiheit – Wir sind wieder wer!“

Näheres zur Anmeldung und Teilnahme unmittelbar zu Beginn des Wintersemesters.

Zur Person von Herrn Volker Lösch

Zum Theater kam Volker Lösch (42) als Schauspieler: Engagiert war er unter anderem am Deutschen Nationaltheater in Wien, am Deutschen Theater Göttingen und am Neumarkttheater in Zürich. Seit 1995 arbeitet er ausschließlich als Regisseur.

Mit seiner Inszenierung von Hauptmanns „Die Weber“ hat Lösch, der sich in Dresden bereits mit „Die Rassen“, „Der Marquis von Keith“ und „Die Orestie“ einen Namen gemacht hat, für großen Wirbel gesorgt: Einfache Empörung und Begeisterung wurden zu Wut und Jubel, die Inszenierung per einstweiliger Verfügung verboten. „Politisches Theater macht man nicht aufgrund einer rationalen Entscheidung. Man macht es, weil man es machen muss. Aus Überzeugung. Man muss dafür brennen“ sagte Volker Lösch in einem Interview in der Oktober-Ausgabe von Theater der Zeit. Und wer politisches Theater machen will, darf sich nicht einschüchtern lassen. Also legte Lösch nach und verschärfte den Ton in „Die Dresdner Weber – Eine Hommage an Gerhart Hauptmann“. Das eigentliche Politikum von Löschs Theaterarbeit ist jedoch nicht der Skandal, sondern die Wiederentdeckung und Arbeit mit dem Chor. In den „Weber“-Inszenierungen steht (wie schon zuvor in der „Orestie“) der „Chor der Dresdner Bürger“ im Zentrum des Geschehens.

Auch in seiner neusten Inszenierung in Stuttgart, wo er seit der Spielzeit 2005/06 Hausregisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung ist, holt Lösch Laiendarsteller mit

auf die Bühne, nutzt ihre Lebens- und Welterfahrung. In „Dogville“, in dem Mafiatochter Grace mit ihrer grenzenlosen Unterwürfigkeit gnadenlosen Sadismus provoziert, lässt Lösch Thomas C. Zell, den langjährigen Leiter der Mercedes-Niederlassung in Stuttgart als Mafiaboss auftreten und mit der Grace-Darstellerin Dorothea Arnold diskutieren, warum man bei Daimler arbeiten und dennoch ein gutes Gewissen haben kann. „Der Auftrag für das Theater ist Irritation“, sagt Lösch.

Konkrete Informationen zur Künstlerischen Gastdozentur im Wintersemester 2006/07 sowie zur Anmeldung finden Sie per **Aushang** zu Beginn des Wintersemesters sowie auf unserer **Homepage**.

Lehraufträge

Weitere Lehrangebote wird es wieder über Lehraufträge geben. Das sind Lehrveranstaltungen, die von Gästen meist für ein Semester gehalten werden zu Themen und Bereichen, die unser Lehrangebot notwendig und sinnvoll ergänzen und die besonders den in der Studienordnung vorgeschriebenen Bezug zur Theaterpraxis herstellen oder Angebote im Interesse interdisziplinärer Zusammenarbeit machen oder Spezialwissen zu bestimmten Schwerpunkten vorstellen.

In diesen Lehrveranstaltungen können *Leistungsscheine* im Grundstudium erworben werden.

R. Christian Kube (Leipzig)

Kurt Weill – Bertolt Brecht

Der Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny

Die Dreigroschenoper

Die radikale Abrechnung mit dem „bürgerlichen Opernbetrieb“

Donnerstag

13.00-15.00

Ritterstraße 16, Hörsaal

In den Jahren 1927-1931 entstanden die wohl wichtigsten und erfolgreichsten Arbeiten von Weill/Brecht für das zeitgenössische Musiktheater. In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf dem am 9. März 1930 in Leipzig uraufgeführten Stück „Der Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“. Wir werden uns mit der Aufführungsgeschichte und der damit verbundenen sozialpolitischen Bedeutung der Oper beschäftigen.

In Gruppenarbeit sollen Inszenierungskonzepte erarbeitet werden, die es den Teilnehmern ermöglichen, ihre Sicht auf das Stück aufzuzeigen. Es wird die Möglichkeit gegeben, aktuelle Inszenierungen der beiden Opern zu besuchen. Zum Ende des Seminars wird beabsichtigt, die Arbeiten der einzelnen Gruppen öffentlich zur Diskussion zu stellen.

Es wäre von Vorteil, sich vorab Textbücher zu den beiden Stücken zu besorgen. Eine ausführliche Literaturliste wird mit Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar richtet sich wieder einmal an alle Studierenden, auch an diejenigen, welche noch keinerlei Berührung mit dem Musiktheater hatten.

Zur Person von Herrn R. Christian Kube (Regisseur Musiktheater)

studierte 1968-71 Schauspiel an der Fritz-Kirchhoff-Schule Berlin, im Anschluss erstes Engagement am Theater der Stadt Koblenz. In den Jahren 1973-77 kam es zu wichtigen Berührungspunkten mit dem Musiktheater am Theater der Stadt Hagen als

Regieassistent der Oper/ Operette und Regisseur des Jugendmusiktheaters (erste Produktionen: B. Britten: "Wir machen eine Oper" und H. Hofmann "Emil und die Detektive" ...). An den Vereinigten Bühnen von Krefeld-Mönchengladbach (1977-81) wurde er Abendspielleiter und Assistent von John Dew und Peter Saladin, es folgten eigene größere Produktionen (L. Janacek: "Tagebuch eines Verschollenen" und G. Pergolesi: "La serva padrone"). 1982 Assistent von J. P. Ponnelle bei den Salzburger Festspielen mit Mozarts "Zauberflöte", Felsenreiterschule.

Von 1982-92 arbeitete Kube als Regisseur/Musiktheater und übernahm die Spielleitung des Staatstheaters Braunschweig, verantwortlich für das gesamte Opern/ Operetten - Repertoire. Es kommt zu einer Vielzahl von Produktionen, u.a.: G. Rossini: "L'italiana in Algeri" und „Il barbiere di Siviglia“, sowie G. Puccini: "La Bohème", "Madame Butterfly". Freischaffender Regisseur seit 1993, mit großen Produktionen am Gran Teatro del Liceu Barcelona (R. Strauss Zyklus), der Tulsa Opera, Oklahoma, USA und in längerer Zusammenarbeit des Kleist Theaters Frankfurt/ Oder. Von 1996-2002 Operndirektor mit Regieverpflichtung des Theaters der Landeshauptstadt Magdeburg, u.a. Verdi: "Don Carlos", Puccini: "Madame Butterfly", „Il Tittico“ und R. Wagner: "Die Walküre". Seit 2003 arbeitet R. Christian Kube wieder freischaffend. Auszeichnungen: u.a.: 1983 Stipendium der Richard Wagner - Stiftung, Mitarbeit an Wiederaufnahmen: "Tristan und Isolde" (J. P. Ponnelle), "Meistersinger" (W. Wagner) und "Parsifal" (Götz Friedrich). Er bekam sämtliche Auszeichnungen für "Beste Produktionen des Jahres" und die Nominierung der OPERNWELT/ Jahrbuch 2000 und der TAGESSPIEGEL, Berlin als Beste Europäische Aufführung des Jahres 2000, R. Wagner: "Die Walküre" (Theater der Landeshauptstadt Magdeburg).

Zur Person“ der Institutsmitglieder

Prof. Dr. Gerda Baumbach:

(Geschäftsführende Direktorin,
Studienfachberatung)

Studium der Theaterwissenschaft an der Theaterhochschule Leipzig. Promotion 1978: *Heiner Müllers "Bau" als Theatertext*. 1974-1988 vorwiegend dramaturgisch an der Theaterhochschule und in der Theaterpraxis tätig. Seit 1988 Lehre und Forschung in Theorie und Geschichte des Theaters. 1992-2003 regelmäßig Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Wien. Habilitation 1993 an der Universität Wien: *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater* (Buchpublikation der Schrift: Tübingen und Basel 1995). 1995-1999 Forschungsprojekt *Medizin und Theater. Zusammenhänge zwischen Spielen, Heilen und Theater*, aus dem der Sammelband *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.), Köln, Weimar 2002, hervorgegangen ist.

Arbeitsschwerpunkte: Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen (11./12. Jh. bis 18. Jh.); Theateranthropologie in europäischer und außereuropäischer Perspektive; Studien zu einer "Historischen Anthropologie des Akteurs".

Seit 2000 Mitglied der Forschergruppe "Spectacle vivant et sciences de l'homme" bei der Maison des sciences de l'homme, Paris.

Prof. Dr. Inge Baxmann

(Schwerpunkt: Kulturgeschichte theatraler Phänomene, Tanzwissenschaft)

Studium der Romanistik und der Allgemeinen u. Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bochum und Paris. 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin. Promotion 1987: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Postdoktorandin am Graduiertenkolleg "Kommunikationsformen als Lebensformen" der Universität GHS Siegen. Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department "History of Consciousness" der University of California Santa Cruz. Von 1993- 2001 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe "Kultursemiotik" am Zentrum für Literaturforschung Berlin. 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*. SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin. DFG-Projekt "Identitäten zwischen den Kulturen. Ästhetische Ausdrucksformen der Transkulturalität".

Bücher: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Weinheim Basel (Beltz) 1989; *Mythos: Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*. München (Fink) 2000; *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert*. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W.Schäffner). Inge Baxmann/Franz Antont Cramer (Hrsg.): *Deutungsräume*.

Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne. München: Kieser 2006; Inge Baxmann/Claire Rousier/Patrizia Veroli (Eds.): *Les Archives Internationales de la Danse. 1931-1952.* Paris, Editions du CND 2006; In Vorbereitung: Inge Baxmann: *Die transnationale Nation. Über die Erfindung der „Mexicanidad“.* Erscheint 2007 im Wilhelm Fink Verlag, München.

Dr. Martina Bako

(wissenschaftliche Mitarbeiterin)

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978-1998 internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986-1998 freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: *„Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre“.*

Arbeitsschwerpunkte: Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

Mitglied der Psi PERFORMANCE STUDIES international New York

Dr. Veronika Darian

(wissenschaftliche Assistentin, SOKRATES/Erasmus- Beauftragte)

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Leipzig. Doktorarbeit 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität.* (Publikation in Vorbereitung)

1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. Seit 1996 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* und des e-journals *thewis* der Gesellschaft für Theaterwissenschaft.

Seit 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Prof. Dr. Günther Heeg

(Prodekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften)

geb. 1948, Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt a.M., 1. und 2. Staatsexamen 1975-77; Promotion 1977: „*Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil*“ (Metzler 1977); Lehrer am Gymnasium 1977- 1992, Lehraufträge an den Instituten für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.; 1982-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)); Habilitandenstipendium der DFG 1993-1996, Habilitation im Fach Theaterwissenschaft 1997. Mitarbeiter des Forschungsprojekts „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm Theatralität (1997/2000); Vom Herbst 1999 an am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz als Privatdozent tätig. Vertretungsprofessuren am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen (1997/98) und am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (2000/01), dort 2003 Berufung als Professor. Seit 2001 Mentor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“. Dort Leiter des Curriculum-Blocks „Media, Mediality, Community“ in Kooperation mit u.a. Homi K. Bhabha, Richard Schechner, Sergej Romashko. u.a.. Mitglied der Heiner Müller-Gesellschaft und der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts; Mitarbeit in der Working Group Theatre Iconography der International Federation of Theatre Research (IFTR) und der Arbeitsgruppe "Theater und Wissenschaft" der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Herausgeber des e-journals "thewis" der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Universitärer Kooperationspartner des East Art Map - Projekts, Slowenien und relations (Bundeskulturstiftung)

Gegenwärtige Arbeitsschwerpunkte:

Dramaturgien von Gegenwartskulturen im Ost-West-Transfer; Inter/Medialität und Inter/Communitas in Zeiten der Globalisierung; Erscheinung des Abwesenden – Theater als Intermedium; Veranstaltung der internationalen und interdisziplinären DFG-Fachkonferenz „Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift“ Okt. 2004. Veranstaltung des künstlerisch- wissenschaftlichen Symposiums „Mind the Map – History is Not Given“ in Kooperation mit East Art Map, Slowenien und relations

Buchpublikationen:

Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M.: Stroemfeld 2000.

Klopzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000.

(Hg., mit Anno Mungen): *Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik*, München: epodium 2004

PD Dr. Eleonore Kalisch

(Vertretungsprofessur)

1970 – 74 Studium der Theaterwissenschaft, Kulturtheorie, Ästhetik und Slawistik an der Humboldt-Universität Berlin; 1974 – 77 Dramaturgin am Landestheater Halle; von 1977 - 86 Assistentin mit ausgedehnter Lehrtätigkeit am Wissenschaftsbereich Theaterwissenschaft der Sektion Ästhetik und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin; von 1986 - 91 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Theaterwissenschaft an der Akademie der Wissenschaften der DDR; 1990 Promotion.

1991–93 wissenschaftliche Mitarbeiterin für kultursoziologische und theaterpädagogische Feldstudien am Potsdam Kolleg GmbH sowie an der Koordinierungs- und Aufbauinitiative für die Forschung in den neuen Bundesländern (KAI e.V.); 1994 – 96 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Theaterwissenschaft/Kulturelle Kommunikation an der Humboldt-Universität Berlin, gefördert vom Wissenschaftler-Integrationsprogramm (WIP); 1996–99 fortgesetzte Lehrtätigkeit und projektgebundene Forschung im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms *Theatralität*. 2000 Habilitation. Seit 2000 Gastprofessorin für Theorie und Geschichte des Theaters am Seminar für Theaterwissenschaft/Kulturelle Kommunikation an der HU Berlin.

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

- Theatergeschichte von der Antike bis zur Gegenwart;
- Historische und systematische Studien zu einer vergleichenden Mediendramaturgie;
- Raumformen des Theaters im geschichtlichen Wandel
- Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts im ost-west-transatlantischen Perspektivenwechsel

Publikationen:

Sprachspiele als Machtspiele. Theatrale Aspekte sprachlicher Kommunikation dargestellt an Texten von Tadeusz Różewicz, Berlin 1999;

Konfigurationen der Renaissance. Zur Emanzipationsgeschichte der ars theatrica, Berlin 2002;

Von der Ökonomie der Leidenschaften zur Leidenschaft der Ökonomie.

Adam Smith und die Actor-Spectator-Kultur im 18. Jahrhundert; Berlin 2006;

Theaterkrieg und histrionischer Körper. Der Pietismus und die Ansätze zu einer performativ orientierten Habitus-Ethik im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert (im Erscheinen).

Christiane Richter:

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

Katja Iltzsche:

Aufnahme des Studiums der Theaterwissenschaft, der Allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft sowie der Polonistik an der Universität Leipzig im WS 2000/2001 - Magisterarbeit im WS 2005/2006 zum Thema: „Neues polnisches Theater nach Tadeusz Kantor - Entwicklungen des Regietheaters in Polen unter dem Einfluss eines polnischen *homme de théâtre*“ - seit März 2006 im Sekretariat der Theaterwissenschaft tätig.

Fachschaftsrat

Euer FSR



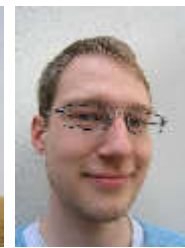
Swaantje



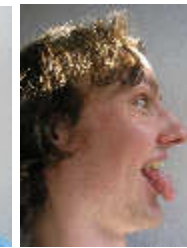
Thomas



Daniel



Enrico



Sven



Heike

Hallo Ihr theaterwissenschaftlichen Frischlinge,

hier schreibt Euch Euer aller Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, kurz fsr.tw. Wir für das kommende WiSe 2006/07 und SoSe 2007 sind Swaantje, Heike, Enrico, Daniel, Sven und Thomas. Und natürlich freuen wir uns schon auf Euch, denn mit jedem neuen Studi kommt auch wieder ein neuer, frischer Wind durch die Fachschaft Theaterwissenschaft gebräut, der einfach unerlässlich ist, damit wir alte Hasen-SemestlerInnen nicht einrosten.

Wir, der fsr.tw, vertreten Euch in verschiedenen Gremien (im StuRa, der Fakultät und im Institut) und organisieren alles, was Spaß macht und nix mit den alltäglichen, theoretisierelnden Hirnimplosionen zu tun hat, sprich Partys, Filmabende (Rothe Leinwand) und Theaterbesuche (fsrGO). Des Weiteren veranstalten wir jedes Jahr den „Hin&Kunst“-Wettbewerb, ein Wettbewerb für Euch TheaterwissenschaftlerInnen und Eure Theaterprojekte mit lukrativen Preisen.

Um an alle wichtigen Infos (zwecks Veranstaltungen, Hochschulpolitik und Institutinternes) zu gelangen, gibt's für Euch im allerregelmäßigstem Abstand unseren fsr.tw-Newsletter. Wollt Ihr diesen abonnieren, maildet Euch einfach bei uns (Mail unten) und Ihr seid dabei. Darüber hinaus könnt Ihr selbstverständlich auch auf unserer Homepage (Page unten) browsen und Ihr erlebt die ganze weite Welt des fsr.tw. Und nicht zu vergessen, bieten wir Euch zum interaktiven Austausch auch unsere Sprechzeiten an (die genauen Sprechzeiten erfahrt Ihr zu Beginn des Wintersemesters auf unsrer Homepage), gerade für die frisch geschlüpften Bachelors und Magisters unter Euch eine gute Gelegenheit, um neben der allgemeinen Studienberatung und den Beratungsangeboten des Instituts in den Kontakt mit StudikollegInnen und deren Erfahrungen zu kommen.

Habt Ihr Projekte, Ideen, Anregungen oder Probleme, Beschwerden und Gesprächsbedarf, dann stehen wir Euch mit Rat und Tat rund um die Uhr (mindestens 25 Stunden am Tag) zur Seite, das ist selbstverständlich! Schließlich sind wir Eure gewählten Vertreter, das heißt: auf uns könnt Ihr zählen, jederzeit!

Es grüßt Euch theatertheatralisch,
Euer fsr.tw

Kontakt

- Das Schwarze Brett des FSR vorm Hörsaal, Ritterstraße 16 beherbergt aktuelle Dinge und Ankündigungen
- Die regelmäßige Sprechstunde des FSR (siehe Aushang) bietet Raum für eure Fragen an uns
- Unsere E-Mail Adresse: **FSR_TW_Leipzig@web.de**
- Unsere Homepage: **www.uni-leipzig.de/~fsrthea**

Für weitere Informationen zum FSR und Neuigkeiten schaut auf unsere Homepage oder sprecht uns einfach mal an, wir beißen nicht! 😊

Wir wünschen euch ein angenehmes Semester!

Studiobühne Leipzig e.V.

Die Studiobühne Leipzig wurde Ende 1996 von Studenten der Theaterwissenschaft gegründet und ist als Verein mit Anbindung an das Institut für Theaterwissenschaft organisiert.

Aufgabe der Studiobühne ist es, freie Theaterarbeiten so weit wie möglich zu fördern, bei der Durchführung von Projekten zu helfen, Kontakte zwischen einzelnen Gruppen herzustellen.

Aktuelle Informationen zu den Projekten finden sich auf der Website:

<http://www.studiobuehne-leipzig.de>

Kontakt:

theater@studiobuehne-leipzig.de

Theaterwissenschaftliches Archiv

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2005)

Videothek

Die Videothek wird von Frau Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

-Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)

-Autor

-Regisseur

-Schauspieler

-Portraits

-Dokumentationen

-Tanz

-Oper/Operette

-Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte (u.a. *ZDF-Theaterkanal*, *3SAT*, *ARTE* etc.) und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

Theaterprogrammhefte-Archiv

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfaßt derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.

Adressen und Telefonnummern

Institut für Theaterwissenschaft

„Roths Colleg“

Ritterstraße 16

04109 Leipzig

Tel.: 0341/97 30 400, Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
richter@rz.uni-leipzig.de
iltzsche@uni-leipzig.de

Sprechzeiten des Sekretariats, der Videothek, des Programmhefte- und Rezensionarchives werden zu Beginn des Semesters per Aushang bekannt gegeben.

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studentensekretariat:

Goethestraße 6, 04109 Leipzig

- Zuständig für Zulassung
 - (*Christine Sommer*), Tel.: 0341/97 32 013, e-mail: sommer@rz.uni-leipzig.de
 - (*Jeanette Knorr*), Tel.: 0341/97 32 012, e-mail: jknorr@rz.uni-leipzig.de
- zuständig für Studentenverwaltung
 - (*Dr. Cornelia Quapp*), Tel.: 0341/97 32 016, e-mail: cquapp@rz.uni-leipzig.de
- zuständig für Immatrikulation
 - (*Heike Ruge*), Tel.: 0341/97 32 015
 - (*Kathrin Irmischer*), Tel.: 0341/97 32 014 e-mail: irmscher@rz.uni-leipzig.de
- zuständig für Rückmeldung
 - (*Gerhild Gülzow*), Tel.: 0341/97 32 017, e-mail: guelzow@rz.uni-leipzig.de

Tanzarchiv Leipzig e.V.:

(*Zentrale Informations- und Dokumentationsstelle für alle Bereiche des Tanzes*)

Ritterstraße 9-13, 04109 Leipzig

Tel.: 0341/ 23103014

<http://www.tanzarchiv-leipzig.de>

e-mail: info@tanzarchiv-leipzig.org

Öffnungszeiten:

Mo u. Do während des laufenden Unisemesters 9.00 bis 18.00 Uhr, Mi 9.00 bis 12.00 und Di u. Freitag 9.00-16.00 Uhr

	<u>Montag</u>		<u>Dienstag</u>		<u>Mittwoch</u>		<u>Donnerstag</u>		<u>Freitag</u>	
Uhrzeit	Hörsaal	Seminarraum	Hörsaal	Seminarraum	Hörsaal	Seminarraum	Hörsaal	Seminarraum	Hörsaal	Seminarraum
9-11									Lektüre-Hilfe und Begleitung der Vorlesung - I. Rekatzy - Tutorium	
11-13			Text/Körper. Zur Genese und Kritik des 'Theaters der Verkörperung' im 18. Jhd. - Prof. Dr. Heeg-Vorlesung		Italienisches Renaissance-theater I - Prof. Dr. Baumbach-GSH - Vorlesung		Kurt Weill/ Bertolt Brecht Christian Kube – Seminar -	Tacit Knowledge-Körper und Arbeit im 20. u. 21. Jhd. - Prof. Dr. Baxmann - Forschungsseminar	16. euro-scene Leipzig - Dr. Bako - Blockseminar (auch Samstag) <u>Geschichte, Theorien, Methoden – Einführung in die Theaterwissens.</u> - Prof. Dr. Baumbach-GSH - Vorlesung	
13-15	Raumformen des Theaters II - PD Dr. Kalisch-Seminar		Theatergeschichtliche Linien – Antike II - PD Dr. Kalisch - Vorlesung	Einführung in die Analyse von Bewegungen - Ausdruckstanz als Lebens(re)form - Melanie Gruß-Seminar	Lattenzaun und Zwischenraum - Prof. Dr. Heeg-Seminar		L'homme blesse - Dr. Bako-Seminar	Tutorium zur Theaterkritik - Fee-Isabelle Lingnau - Tutorium	16. euro-scene Leipzig - Dr. Bako - Blockseminar (auch Samstag)	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - C. Kirschstein - Übung
15-17	L'homme blesse - Dr. Bako-Videosicht		Erste Auffahrt: Seh-Sucht - Dr. Darian-Seminar		Italienisches Renaissance-theater I - Prof. Dr. Baumbach-Seminar		Inszenierungen des Politischen im 18. Jhd. - Prof. Dr. Baxmann - Seminar	Basistexte zur Vorlesung - S. Witt - Tutorium		Magistranden- und Doktoranden-Colloquium - Prof. Dr. Baumbach-Forschungsseminar
17-19	TRD-Ansichten der Gemeinschaft... -Prof. Dr. Heeg - Seminar	Die Unverzichtbarkeit der Akteure - PD Dr. Kalisch – Forschungsseminar	Antike-Rezeption im zeitgenöss. Theater - PD. Dr. Kalisch - Seminar		Inszenierungen des Politischen im 18. Jhd. - Prof. Dr. Baxmann - Vorlesung		Theorien des Spiels. Theater, Anthropologie, Mathematik - Dr. von Herrmann - Hauptseminar			Magistranden- und Doktoranden-Colloquium - Prof. Dr. Baumbach-Forschungsseminar
19-21			Lattenzaun und Zwischenraum - Prof. Dr. Heeg-Videosicht		Doktoranden- und Magistranden-Kolloquium - Prof. Dr. Heeg-Forschungsseminar					